

## Goldene Hochzeit für drei Schwestern gestern in Saalfeld

So etwas hat Superintendent Peter Taeger (links) in seinem Berufsleben als Seelsorger noch nicht erlebt. Drei Schwestern – und ihre

Ehemänner – feierten gestern in der Saalfelder Johanneskirche goldene Hochzeit. Vor 50 Jahren haben Rosemarie und Dieter

Tannert, Monika und Bruno Werwitz sowie Barbara und Reinhard Wagner (von links) an gleicher Stelle geheiratet. Damals wurde in

der „Tanne“ gefeiert. Diesmal ging es im Anschluss an den Gottesdienst in die Saalfelder Gaststätte „Bergfried“. Foto: Thomas Spanier

## Musikfest vor den Toren der Kreisstadt

Bereits seit gestern Abend im Gange ist ein Orgelmarathon unter dem Motto „Musikfest im Frühling vor den Toren der Stadt“. Heute folgen noch zwei Konzerte.

**Könitz/Unterwellenborn.** Barocke Orgelwerke mit dem Weimarer Universitätsorganist Wieland Meinhold gab es bereits gestern Abend in einem Wandelkonzert zwischen den Kirchen Volkmannsdorf und Hohen-eiche.

Der Samstag führt dann hinab von der Saalfelder Höhe direkt an den Saum der Vorderen Heide: „Mozart auf der Orgel – ein Konzert für Liebhaber“ mit entzückenden Miniaturen, die der achtjährige Wolfgang Amadeus Mozart für Orgel hinterlassen hat. „Es ist ja im allgemeinen bekannt, dass die Engel im Himmel – solange sie sich unbeaufsichtigt fühlen – am liebsten Mozart musizieren“, hier live zuerst um 17.30 Uhr in der evangelischen Dorfkirche zu Könitz. „Musica Italiana“ verspricht Meinhold dann nach einer Zäsur um 19 Uhr in der St. Nikolai-Kirche Unterwellenborn, wo virtuose Barockmusik von Frescobaldi, Tartini, Gentili, Torelli, Scarlatti, Albinoni und Domenico Zipoli erklingen wird. Auch die populären Meister Antonio Vivaldi und Arcangelo Corelli steht auf dem Programm. Das verwundert nicht, so viel Temperament ist unwiderstehlich.



Wieland Meinhold, Weimarer Universitätsorganist, spielt heute im Landkreis. Foto: TA

Für viele Besucher sind auch Wieland Meinholds flankierende Orgelführungen längst Kult: „Klang für große und kleine Pfeifen – Besuch bei der Königin“, für alle Orgelinteressierten erläutert der Weimarer Organist die Instrumente hautnah. So hat man Gelegenheit zu erfahren, wie der höchste, der tiefste Ton der Orgeln klingt. Wie viele Pfeifen stehen im Inneren? Wie funktioniert die Übertragung zwischen Taste und Ventil? Wie schwer ist eine Orgel? Immer wieder fesseln diese unterhaltsamen Orgelführungen das vorwiegend weibliche Publikum. Die Führungen beginnen 16.45 Uhr in Könitz und 20 Uhr in Unterwellenborn.

Kirchenkreis Saalfeld-Rudolstadt

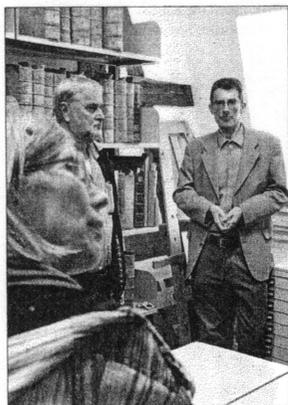
## Bücherschätze im Franziskanerkloster

In Saalfeld wurde zum ersten Lutherstammtisch in historisches Gemäuer eingeladen



Ich bin auf alles gefasst und gespannt, wie das so wird.« Mit Vorfreude und einer Prise Skepsis wartet Pfarrerin Barbara Fischer am Spätnachmittag des 7. Mai vor dem Hauptportal der Johanneskirche im Herzen von Saalfeld auf die Gäste des ersten Lutherstammtisches. Mit diesem Angebot zur Vorbereitung des Lutherjahres 2017 möchten die Saalfelder evangelischen Kirchengemeinden auch kirchenferne Mitbürger und Gäste erreichen. Nach und nach finden sich Interessierte ein und als die Turmuhr 17 Uhr anzeigt, kann Pfarrerin Fischer immerhin 15 Teilnehmer begrüßen. Fast alle kennen sich, gehören sie doch bis auf zwei aus Rudolstadt vorrangig zur evangelischen Kirchengemeinde Saalfeld.

Anders als der Name »Stammtisch« assoziiert, unternimmt die Gesprächsrunde erst einmal einen Gang hin ins Franziskanerkloster der Saalestadt. Im eindrucksvollen mittelalterlichen Ge-



Dirk Henning, Direktor des Saalfelder Stadtmuseums, gewährt Einblicke in den historischen Kern der Museumsbibliothek.

Foto: Thomas Schäfer

bäudeensemble befindet sich heute das Stadtmuseum. Direktor Dirk Henning empfängt die Besucher und führt sie durch den Kreuzgang hin in die ehemalige Klosterküche. Unversehens befinden sich die Besucher in einer nachgestalteten Schreibstube, wo der promovierte Museologe anschaulich mit dem Thema »Schreiben im Mittelalter« vertraut macht. Es dürfen Pergament und Feder befühlt werden, das aus Schilfrohr gewonnene Papyrus geht von Hand zu Hand und auch vom praktischen Nutzen der Wachstäfelchen hören die Teilnehmer. Wer bisher nicht wusste, was ein Kettenbuch ist, kann dies nun sehen: Die auf den Le-sepulten des Klosters ausgelegten Bücher wurden an horizontalen Stangen angeketet. Das bewahrte die großen wertvollen Einzelexemplare vor dem Herabfallen und die Ordnung der Bibliothek blieb gewahrt. Im 16. Jahrhundert waren Kettenbücher nicht mehr üblich. Heute sind sie eine Rarität, von

denen das Saalfelder Stadtmuseum noch einige besitzt.

1497 errichteten die Franziskaner einen kapellenartigen Bibliotheksraum für ihren Bücherschatz. Auch hierhin führte Direktor Henning seine Gäste. »Adelsfamilien der Region finanzierten diesen Bau. Ihre Wappen sind durchaus als Sponsorenlogos des Mittelalters zu werten«, erläutert er. Aktuell verweist der Raum als Münzkabinett an die Münzstätte der Herzöge von Sachsen, die nach der Säkularisierung im Kloster eingerichtet wurde.

1525 begann die Auflösung des Klosters und die Bibliothek ging in den Besitz der Stadt über. Das Protokoll aus dem Jahre 1528 nennt 30 Titel, vom großen Folianten bis hin zu kleineren Büchern - ein wichtiges und höchst seltenes Dokument für die Wissenschaften, so Henning. Auch diesen Schatz darf der »Lutherstammtisch« in Augenschein nehmen.

Von 1534 bis 1910 wurden Teile des

Klosters als Schule genutzt und den historischen Bücherbestand gliederte man in die wachsende Schulbibliothek ein. Heute ist die alte Klosterbibliothek wohlbehüteter Teil des Saalfelder Stadtmuseums.

Zum Schluss setzt sich der »Lutherstammtisch« im Refektorium dann tatsächlich noch zusammen und Dirk Henning beantwortet bereitwillig so manche Frage.

Für den 4. Juni lädt Pfarrerin Barbara Fischer zum nächsten Lutherstammtisch ein, dessen Thema wird die Ausstellung »Frauen der Reformation« in der Johanneskirche sein. Am 17. September stehen in der Gaststätte »Das Loch« Berufe zur Zeit der Renaissance im Mittelpunkt. Treffpunkt ist stets 17 Uhr vor der Johanneskirche. Sicher finden Kirchenfremde bis dahin auch einen Hinweis im Schaukasten, damit es nicht jene Art von Stammtisch wird, wo ein Schild verkündet: »Hier sitzen die, die immer hier sitzen.« Uta Schäfer

### Musik-Festival

## »Hochloblich musizieret«

Tage Mitteldeutscher Barockmusik in Rudolstadt mit Festgottesdienst und Orgelspaziergang

Vom 15. bis zum 17. Mai macht das Festival »unMittelBARock! - Tage Mitteldeutscher Barockmusik« unter dem Motto »Hochloblich musizieret« in Rudolstadt Station. International renommierte Spezialisten der historischen Aufführungspraxis werden dabei gemeinsam mit angesehenen Musikern aus der Region die Stadtgeschichte Rudolstadts in zehn Veranstaltungen zu klingendem Leben erwecken.

Rudolstadt kann auf eine reiche barockmusikalische Tradition verweisen. Eine leistungsstarke Hofkapelle, 1635 in der Regierungszeit Graf Ludwig Günthers I. von Schwarzburg-Rudolstadt erstmals erwähnt, sorgte für ein reiches und weltoffenes Musikleben am Hof. Angesehene Komponisten, wie Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714)



Das Ensemble »Weser-Renaissance Bremen« spielt zur Eröffnung in der Stadtkirche

Foto: Veranstalter

und Georg Gebel (1709-1753), deren Meisterwerke in jüngster Zeit wiederentdeckt werden und in die Kirchen und Konzertsäle unserer Zeit zurückkehren, wirkten in der thüringischen Residenzstadt.

Beim Festgottesdienst am 17. Mai in der Stadtkirche musiziert ein Projektchor mit Teilnehmern aus der Region gemeinsam mit der Chursächsischen Capelle Leipzig unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen (Beginn: 10 Uhr). Die Kantate »Lobe den Herrn, meine Seele« des Rudolstädter Hofkomponisten Philipp Heinrich Erlebach entfaltet beispielgebend die Rudolstädter lutherische Tradition der Abendmahlsfeier.

Am gleichen Tag startet 16 Uhr ein Orgelspaziergang mit Kreiskantor

Frank Bettenhausen an der historischen Ladegastorgel der Stadtkirche. Die musikalische Wanderung führt über die katholische Kirche (16.45 Uhr) zum abschließenden Konzert in der Lutherkirche (17.30 Uhr).

Zur Eröffnung wird am Freitag, 15. Mai, um 20 Uhr in die Stadtkirche eingeladen, wo das Ensemble »Weser-Renaissance Bremen« konzertiert. Am Samstag, 16. Mai, ist dort der Bachchor Karlsruhe mit Motetten von Johann Sebastian Bach zu hören (11.30 Uhr). Dem folgt ein Wandelkonzert von der Stadtkirche über das Schallhaus bis in den Festsaal der Heidecksburg, das von der Chursächsischen Capelle Leipzig gestaltet wird (17 bis 21 Uhr).

(mkz)

[www.unmittelbarock.de](http://www.unmittelbarock.de)

## Sozialkongress in Bad Blankenburg

**Bad Blankenburg (mkz)** - Die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein lädt am 10. Juni zum Sozialkongress »Mehrwert für Thüringen« nach Bad Blankenburg ein. Bei dem Kongress sollen aktuelle sozialpolitische Themen diskutiert werden. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Wolfgang Huber wird das Hauptreferat zum Thema »Was treibt uns an?« halten. In Foren am Nachmittag geht es unter anderem um diese Fragen: Wie können die sozialen Räume von Kindern, Jugendlichen und Familien gestaltet werden? Wohin steuert die Gesetzgebung zu Schulen in freier Trägerschaft? Mehrgenerationen- oder Quartiershaus als Zukunftsmodell - wie geht das auf dem Land?

Anmeldung und Information: Susann Ludwig, Telefon (03 66 51) 39 89 10, E-Mail <s-ludwig@diakonie-wl.de>

## Angebote

### Orgelfahrt

**Weimar (mkz)** - Am 29. und 30. Mai führt eine Orgelfahrt mit dem Kantor der Dresdner Frauenkirche, Matthias Grünert, durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Konzertreise, die zu einem kulturellen Höhepunkt in der Region geworden ist, findet in diesem Jahr zum 8. Mal statt. Eingeladen wird zu Konzerten in die Lutherkirche in Rudolstadt, die Schlosskapelle in Saalfeld sowie in Dorfkirchen unter anderem in Bucha, Großkamsdorf, Kirchremda, und Wittmannsgereuth.

[www.orgelfahrt.de](http://www.orgelfahrt.de)

**Rudolstadt, Stadtkirche, 10 Uhr:** Kantatengottesdienst. Projektchor, Chursächsische Capelle Leipzig, Frank Bettenhausen, Orgel; **Stadtkirche, 16 Uhr:** Orgelspaziergang über die kath. Kirche (16.45 Uhr) und Lutherkirche (17.30 Uhr) mit Frank Bettenhausen, Orgel

### Mittwoch, 20. Mai

**Saalfeld, Johanneskirche, 20 Uhr:** Orgelmusik aus der Bach-Stadt mit Michael Schönheit (Leipzig)

## Rudolstadt ganz im Zeichen barocker Musik

Die Residenzstadt war am Wochenende Gastgeber für das Festival Mitteldeutscher Barockmusik. Unter dem Motto „Hochloblich musiziert“ gab es insgesamt zehn Veranstaltungen.

Von Heike Enzian

**Rudolstadt.** Die Stadt kann auf eine reiche barockmusikalische Tradition verweisen. Die Hofkapelle sorgte ab 1635 für ein spannendes Musikleben am Hof, die Komponisten Philipp Heinrich Erlebach und Georg Gebel wurden bekannt weit über die Stadt hinaus.

Wohl nicht zuletzt auch deshalb wählten die Veranstalter des Festivals „unMittelBarock“ die Stadt dieses Jahr als Gastgeberort aus. „Eine gute Wahl“, wie die künstlerische Leiterin Christina Siegfried bestätigte. 150 Zuhörer kamen am Freitag

zum Eröffnungskonzert mit dem Ensemble Weser-Renaissance Bremen in die Stadtkirche.

Etwa 100 Musikfreunde begaben sich am Sonntagabend auf den Weg zu den Stationen des Wandelkonzertes von der Stadtkir-

che – in der auch die beiden Kantaten zum Sonntag Exaudi „Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir“ von Philipp Heinrich Erle-

bach und „So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet“ von Georg Gebel erklangen – über das Schallhaus, die Säulensäle bis zum Finale im Festsaal der Heidecksburg. Dabei gab es nicht nur musikalischen Hochgenuss, sondern auch interessante Informationen zur Geschichte der jeweiligen Lokalität. So verbanden sich Musik, Geschichte und Architektur zu einem barocken Gesamterlebnis.

Insgesamt standen zehn Veranstaltungen auf dem Programm. Wobei die Künstler stets auf eine interessierte Zuhörerschaft stießen. „Wir beobachten immer wieder eine ‚Durchmischung‘ von einheimischem Publikum und Musikfreunden, die unserem Festival Jahr für Jahr treu folgen“, sagte Christina Siegfried. „Wir haben den Effekt, dass wir praktisch aus jeder Stadt, in der wir zu Gast sind,

neue Stammzuhörer gewinnen.“

Zu denen gehört zum Beispiel Uwe Kahl aus Zittau. In seiner Heimatstadt war das Festival vor vier Jahren zu Gast. „Wir sind damals auf den Geschmack gekommen und waren seit dem immer dabei“, so der Bibliothekar. „Dabei sind wir immer auch an Geschichte und Kultur des Ortes interessiert. In Rudolstadt und Umgebung gibt es viel zu entdecken“, sagte er. Erstaunt war er über die hohe Besucherzahl bei den Konzerten. „Die Rudolstädter scheinen kulturell sehr interessiert zu sein“, so sein Fazit.

Das Festival ist gestern mit einem Festgottesdienst, bei dem noch einmal Erlebach im Mittelpunkt stand, einer Stadtführung und einem Orgelspaziergang zu drei Rudolstädter Kirchen mit Kantor Frank Bettenhausen zu Ende gegangen.



Besucher verfolgen das Konzert im Rahmen des Festivals „unMittelBarock“ am Samstag in den Säulensälen der Heidecksburg. Foto: Mathias Marx

## Ganz wunderbare Engelsmusik auf der Orgel

Zu einer Orgel-Tour hatte Wieland Meinhold, Universitätsorganist in Weimar, eingeladen. Nach zwei Konzerten in Hohen-eiche und Volkmannsdorf am Freitag standen Könitz und Unterwellenborn am Samstag auf dem Programm.

Von Dominique Lattich

**Könitz/Unterwellenborn.** „Die Tour ist schon sportlich“, kommentierte Meinhold seine Sta-

tionen. „Eine Stunde Konzert passt perfekt – das ist auch für die Zuhörer angenehm.“ Dazu kam, dass der Experte selbst noch Orgel-Führungen anbot. In Könitz hieß es vor dem Konzert: „Klang für große und kleine Pfeifen – Besuch bei der Königin“, wobei der Organist den Aufbau der Orgel und das Spektrum der Klangfarben erläuterte.

Zum Konzert selbst spielte Mozart die wichtigste Rolle – und diesen Namen trug die Pro-

grammüberschrift: „Mo,zart‘ auf der Orgel – ein Konzert für Liebhaber“.

Wolfgang Amadeus Mozart habe nie Lieder für die Orgel komponiert, dennoch lassen sich zahlreiche Stücke auf diesem Instrument umsetzen, erklärte Meinhold. Zudem leugne Mozart seine Verehrung zu Bach nicht. Und wer genau hinhöre, könne auch Auszüge aus „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ erkennen.

Wieland Meinhold schwärmte mit einer von Herzen kommenden Euphorie von den Klangfarben der Orgel. „Es ist eine ganz wunderbare Engelsmusik. Schließen Sie Ihre Augen, die Orgel hat alles in der Seele.“ Diese Leidenschaft und Begeisterung setzte er an den Tasten fort. Und Zeit für eine Zugabe war auch noch.

Dann I weiter nach Unterwellenborn. Dort erwartete die Besucher Virtuoses aus Italien –

Barocke Orgelmusik. „Jedes Programm ist auf die jeweiligen Orgeln abgestimmt – anders geht es gar nicht“, erklärte Meinhold. „Alles andere tut dem Instrument, dem Organisten und natürlich auch den Zuhörern nicht gut“, erzählte er, bevor er sich in Unterwellenborn an die Tasten setzte und Werke von Girolamo Frescobaldi, Domenico Zipoli und Giuseppe Tartini erklangen. Auch dort gab es im Anschluss eine Orgelführung.

## Kirche warnt vor einem Betrüger

**Rudolstadt.** Über einen angeblichen Bischof, der beim Schwarzfahren zwischen Jena und Saalfeld erwischt worden war, wurde unlängst berichtet. Dieser Mann soll in den letzten vier Wochen verstärkt auch in Rudolstadt, Bad Blankenburg und Saalfeld unterwegs gewesen sein. Das Bistum Limburg warnt daher vor einem Betrüger.

Der 66-jährige W. Sch. gibt vor, ein ranghoher Geistlicher zu sein. Im November 2014 war der Deutsche in Brasilien verhaftet worden. Bereits zuvor hatte das Erzbistum Sao Paulo in einem Schreiben vor ihm gewarnt. Mehrfach hatte er sich als „Bruder Andre Kardinal von Hohenzollern“, Mitglied des Kartäuserordens oder als Bischof von Osnabrück ausgegeben und bei verschiedenen katholischen Einrichtungen um Unterkunft und finanzielle Hilfe gebeten. Es sei nicht auszuschließen, dass er seine betrügerischen Absichten fortsetzt, hieß es in einer Mitteilung.



Gemeinsam proben Sängerknaben und Mädchelchor mit Kantor Andreas Marquardt für ihre Auftritte am Festwochenende anlässlich des Chorjubiläums an der Johanniskirche. Sie singen heute Nachmittag in der Abendmotette und am Pfingstmontag im Gottesdienst. Fotos (3): Sabine Bujack-Biedermann

## Musikalische Familienbande

„Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt“ sangen die Thüringer Sängerknaben, als im Märzen der Kantor die drei Chöre an der Saalfelder Johanniskirche gründete. Seit 65 Jahren prägen sie das Leben der Stadt – und ganze Lebensläufe der Sänger.

Von Sabine Bujack-Biedermann

**Saalfeld.** Horst Nessen erinnert sich noch genau an dieses Frühlingslied, das er als 13-Jähriger in der ersten Probe der Thüringer Sängerknaben am 22. März 1950 im evangelischen Gemeindehaus am Hohen Ufer sang – zusammen mit 24 anderen Jungen. Drei Tage später probte der Mädchelchor Saalfeld zum ersten Mal, und schon am 28. Februar 1950 hatte Kantor Walter Schönheit (1927-1985) den Oratorienchor gegründet.

„Bei der zweiten Probe waren wir nur noch 19“, blickt Volker Schwaabe zurück, „doch wir 19, wir haben durchgehalten.“ Für den 74-Jährigen gilt das bis heute: Er singt im Oratorienchor und ist damit als immer noch aktiver Sänger dabei, wenn die Chöre, die Ehemaligen und die Kirchengemeinde am Pfingstwochenende das 65-jährige Jubiläum feiern.

Als 1950 sein Vater gestorben war, sei Kantor Schönheit für ihn Vaterersatz geworden, erzählt Volker Schwaabe, und er erzählt auch von der Strenge, mit der der Kantor Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und vor allem musikalische Qualität einforderte. „Trotzdem sind wir immer mit sehr viel Freude zum

Chor gegangen.“ Elsa Schwaabes Augen strahlen, als sie die Erinnerungen ihres Mannes ergänzt. Die 73-Jährige singt als frühere Mädchelchoristin heute im Oratorienchor, und so war es für die beiden keine Frage, dass ihre Töchter Kathrin und Henrike auch an der Johanniskirche singen. „Wir konnten zwar sonntags nie zur Verwandtschaft fahren, weil einer immer singen musste, aber es war sehr schön“, beschreibt Elsa Schwaabe die Herausforderungen an die familiären Planungen.

Zum Festwochenende über Pfingsten reisen die beiden inzwischen jungen Frauen aus Bonn und Rostock an. Zum Familientreffen, und damit sind weniger die Eltern gemeint, denn die engagieren sich bei der Organisation des Treffens der rund 250 Ehemaligen. Für viele von ihnen ist der Zusammenhalt untereinander weit über die aktive Zeit hinaus zur zweiten Familie geworden. Diese generationenverbindende Gemeinschaft wird beispielsweise bei Sport-

spielen der Aktiven gegen die Ehemaligen am Sonntag auf dem Lok-Sportplatz erprobt.

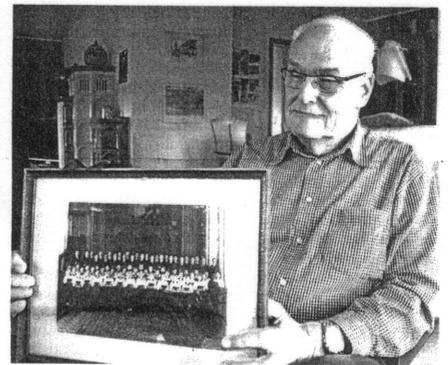
Die Verbundenheit zu ihren Kindheitschören zeigt sich auch darin, dass einige Ehemalige das Programm des Treffens mitgestalten. So wird nach der Mette heute Vormittag die Ausstellung zur Chronik der Chöre eröffnet, die Wolfgang Roschka, Sängerknabe von 1981 bis 1993, um die Geschichte der Erfurter Sängerknaben erweitert hat, 1923 als Erfurter Motettenchor von Herbert Weitemeyer gegründet. Hier erhielt Walter Schönheit in den 1930er Jahren seine musikalische Prägung. Bereits gestern stellte Frieder W. Bergner sein Buch „Jazz unter Ulbricht und Honecker – Mein musikalisches Leben in der DDR“ vor.

Kantor Wolfram Otto, der von 1991 bis 2005 die Chöre leitete, spielt heute in der Abendmotette die Orgel, ein Amt, das sein Vorgänger Michael Schönheit im Festgottesdienst am Montag übernimmt. Zum Ball morgen Abend spielt Reinhard Stockmanns Band auf. Im morgigen Kantatengottesdienst singen mit Anne Preuß und Nils Stäfe zwei Solisten, die ihr Rüstzeug an der Johanniskirche gelernt haben.

Auch Horst Nessen, der erste Präfekt der Sängerknaben, nahm seine musikalische Laufbahn aus dieser Zeit heraus. „Das hat mir unbedingt geholfen“, sagt der heute 78-Jährige, der nach dem Studium an der Weimarer Musikhochschule unter anderem am Sorbischen Volkstheater in Bautzen und an der Vogtlandphilharmonie als Kapellmeister wirkte. Im Ruhe-



Für Horst Nessen blieb die Musik Lebensaufgabe.



Mit einem Bild vom zehnjährigen Chorjubiläum bedankte sich Kantor Walter Schönheit bei Volker Schwaabe.

stand zurück in seiner Heimat, sang er im Oratorienchor, was er im vorigen Jahr jedoch altershalber aufgeben musste.

Nessen hat bis heute Hochachtung vor dem „Wagnis von Schönheit, gleich drei Chöre nur mit Anfängern“ zu gründen. Dass dieses Wagnis dank Schönheits Einsatz gelang, belegt auch die Zusammenarbeit des Deutschen Nationaltheaters Weimar mit den Saalfelder Kirchenchören. Nessen, der von der Vermittlung dieser Auftritte in seiner Studienzeit ab 1955 erzählt, sagt voller Anerkennung: „Der Kantor hätte eine ganz andere, materiell bessere Karriere mit weniger Schwierigkeiten machen können, an der Hochschule oder so.“ Doch „Soli Deo Gloria – Allein zur Ehre Gottes“, das Motto der Chöre an der Johan-

niskirche, war Schönheit wichtiger. Dankbar werden die Ehemaligen morgen am Grab des Chorgründers an seinen Einsatz erinnern. Und wenn sie sich danach gegenseitig Erlebnisse erzählen, dann wird manch Außenstehender den Überblick verlieren. Wer war mit wem auf Chorreise im Doppelquartier? Wer war dabei, als wir zu den Konzerten in Unterwellenborn oder nach Ziegenrück zu Fuß unterwegs waren?

Horst Nessen heißt dann Nils, der heutige Kantor Andreas Marquardt, von 1989 bis 2000 Sängerknabe, wird zu Roderich, und von Walter Schönheit reden alle als Ingo. Die Chornamen, die nach einer Probezeit durch den Kantor empfohlen und vom Chorkonvent verliehen werden, besiegeln die Auf-

nahme in die Chorgemeinschaft. Auch der Mädchelchor folgt seit einigen Jahren dieser Tradition. Stolz würden sie manchmal im Alltag verwendet, verrät der Vater der Zwillinge Jacques und Pierre Achard, die dann zu Immo und Askan werden.

Wird ein Chorname durch den Wechsel eines Aktiven zum Ehemaligen frei, geht er irgendwann an eine nächste Generation. Immo beispielsweise gibt es bereits in siebter Folge, Volker in sechster. Und der erste war – Volker Schwaabe. Der freut sich gemeinsam mit dem ersten Nils auf die Bachkantate „Erschallet, ihr Lieder“ am Pfingstsonntag. „Die haben wir schon in unserer ersten Abendmotette gesungen“, weiß Horst Nils Nessen noch. Das war drei Wochen nach Chorgründung.

### Konzerttermine

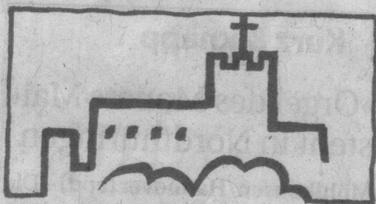
- ▶ **Samstag, 23. Mai:** Festkonzert (12.30, Abendmotette), 17 Uhr
- ▶ **Pfingstsonntag,** 24. Mai: Kantatengottesdienst, 10 Uhr
- ▶ **Pfingstmontag,** 25. Mai: Festgottesdienst, 10 Uhr

## Salatkirmes in Oberwellenborn

**Oberwellenborn.** Über Pfingsten feiert Oberwellenborn wieder die beliebte Salatkirmes. Veranstalter sind der Wirt des „Gasthauses zur grünen Linde“, Eckard Wagner, Ortsteilbürgermeister Jörg Altmann (CDU) mit Ortsteilrat und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Oberwellenborn.

Los geht's heute mit dem Kirmestanz unter Regie von Holger Lexow im Saal der Gaststätte ab 20 Uhr. Sonntag beginnt das Kaffeekonzert in der Lindenstraße um 15 Uhr mit den Rennsteig-Kusteln. Montag, 9 Uhr, ist Kirchweihgottesdienst; um 10 Uhr dann Frühstück mit der Schalmeikapelle Kamsdorf (Umzug), Michael dem Rennsteigmusiker, Herta von der Bergbahn und Didiplay. Für die Kinder gibt es Kutschfahrten, Ponyreiten und Hüpfburg. Zudem wird eine Bastelstraße aufgebaut. ws

## Glaube+Heimat, 24.05.2015, Pfingstsonntag



### Aus dem Süden

### Drei Chöre feiern Jubiläum

**Saalfeld (mkz)** – Jeder kann singen! In dieser Überzeugung gründete Walter Schönheit im Frühjahr 1950 die Chöre an der Johanneskirche zu Saalfeld: die Thüringer Sängerknaben, den Mädelerchor und den Oratorienchor Saalfeld. Seither prägen diese in wesentlichem Maße das kulturelle Profil von Kirche und Stadt. An Pfingstwochenende feiern die Chöre ihr 65-jähriges Bestehen, unter anderem mit einem Treffen der ehemaligen Thüringer Sängerknaben und Mädelerchoristinnen, die sich in alter Verbundenheit mit ihren Wurzeln zahlreich einfinden werden. Natürlich stehen Musik und Gottesdienst im Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Festtermine siehe Seite 10

**Rudolstadt.** Stadtkirche, 10 Uhr: Konfirmation »Eltern singen für die Konfis«  
**Saalfeld.** Johanneskirche, 10 Uhr: Kantatengottesdienst. Solisten, Oratorienchor Saalfeld und Reußisches Kammerorchester

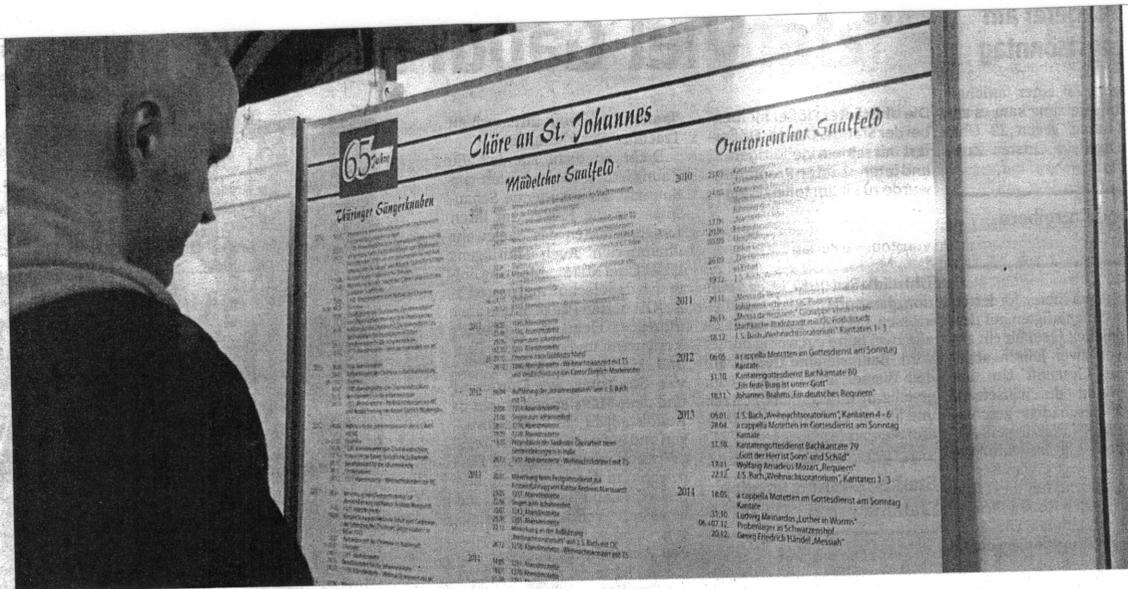
#### Montag, 25. Mai

**Häselrieth.** St.-Wigbert-Kirche, 10 Uhr: Jubelkonfirmation

**Saalfeld.** Johanneskirche, 10 Uhr: Festgottesdienst zum 65-jährigen Bestehen der Thüringer Sängerknaben, des Mädeler- und Oratorienchors Saalfeld

#### Mittwoch, 27. Mai

**Gorndorf.** Marienkirche, 20 Uhr: Irish Folk Evening mit Colum Lindenberg



## Chorgeschichte aus Saalfeld und Erfurt

Das Chortreffen an der Johanniskirche ist zwar vorüber, doch lässt sich die 65-jährige Geschichte der Thüringer

Sängerknaben, des Mädeler Chors und des Oratorienchors auch in den nächsten Tagen nachlesen.

Sie informiert ebenso über die Erfurter Sängerknaben. In diesem Kna-

benchor sang der Gründer der Saalfelder Kirchenchöre, Walter Schönheit. Foto: S. Bujack-Biedermann



## Irish Folk in der Marienkirche Gorndorf

Die heutige 1291. Saalfelder Abendmotette lädt nicht an den üblichen Veranstaltungsort – die Johanniskir-

che – sondern nach Gorndorf in die Marienkirche ein. Ab 20 Uhr erklingen unter dem Titel „Irish Folk Eve-

ning“ historische Balladen und Folksongs aus Irland. Der Wahlsaalfelder Colum Lindenberg nimmt die

Zuhörer mit auf eine musikalische Wanderung durch die Zeiten auf der Grünen Insel. Foto: Kantorat

## Kirchenkreise unterstreichen Verbundenheit

Unter dem Thema „Der Geist vereint“ feierten am Pfingstmontag über 200 Christen in der Klosterruine Paulinzella das Fest des Heiligen Geistes.

**Paulinzella.** Die „Grenzgemeinden“ der beiden Kirchenkreise Arnstadt-Ilmenau und Rudolstadt-Saalfeld mit Pfarrer Thomas Walther aus Griesheim und Thomas Volkmann aus Allendorf waren sich schnell einig, die alte Tradition, sich zu Pfingsten gemeinsam zu treffen, nach einem Jahr Pause wieder aufzugreifen und so die Verbindung aufrecht zu halten.

„Das waren noch Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat, als nichts die Einigkeit in Frage stellte“, erinnerte Regionalbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt an die Geschichte vom Turmbau zu Babel. Die hatten Christenlehrekinder der Region unter Leitung der Gemeindepädagogin Herlinde Reetz zuvor gespielt: Stein auf Stein ein am Himmel kratzender Turm.



Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt spricht in Paulinzella.

Foto: Thomas Volkmann

Bläser aus den Posaunenchoren Marlishausen, Arnstadt, Rudolstadt, Königsee und Allendorf begleiteten unter Leitung des Landesposaunenwarts Matthias Schmeiß den Gesang und gestalteten den Gottesdienst besonders klingend aus.

Superintendentin Angelika Greim-Harland aus Arnstadt nahm in den Fürbitten den Gedanken auf, dass Kirchengemeinden trotz kleiner werdender Gemeindegliederzahlen nicht den Geist der Verzagtheit und der Resignation an den Tag legen, sondern um Gottes Geist bitten sollten, der bewegt, verbindet und erweckt. TVO

## Orgelkonzert in Gotteshaus Schmiedefeld

Die Kirche Sankt Michael in Schmiedefeld wird diesen Sonntag zum Treffpunkt für Freunde der Orgelmusik.

**Schmiedefeld.** Ab 14 Uhr wartet die Kirchgemeinde mit Kaffee und Kuchen im Pfarrgarten auf. Zeit für Entspannung und Gespräche bleibt genug. Anlässlich des 25. Jahrestages der Orgelweihe wird an diesem Tag ein Konzert bei freiem Eintritt geboten. Hans-Jürgen Lange, der langjährige Pfarrer der Kirchgemeinde und nunmehr im Ruhestand, kann dazu eine Reihe von Geschichten beitragen.

**Pfarrer Lange**  
ist gelernter Orgelbauer

Mit dieser Orgel verbindet gerade Lange viel. Das Instrument stammt aus der Werkstatt des Orgelbaumeisters Karl-Heinz Schönefeld, bei dem Lange von 1963 bis 1966 das Handwerk des Orgelbauers erlernte und seinen Gesellenbrief erhielt. Er arbeitete mit dem Meister an der gleichen Werkbank und auch Sohn Gundram Lange hat seinen Platz in dieser Werkstatt gefunden. Die Orgel selbst wurde in ein altes Gehäuse des Jahres 1750 aus dem Schaffen von Johann Georg Finke aus Saalfeld eingebaut.

Um 16 Uhr wird Claudio Novati die Orgel erklingen lassen. Der Tag soll mit leckeren Thüringer Spezialitäten vom Grill ausklingen. schön



In der Nicolaikirche in Bad Blankenburg beginnt am Samstag der Kinderkirchentag. Foto: Uwe Frost

## Kinderkirchentag und Sommerfest

**Viel Spaß und Unterhaltung versprechen der Kirchenkirchentag und ein Schul-Sommerfest am Samstag in Bad Blankenburg.**

**Bad Blankenburg.** Der Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, die Kirchgemeinde Bad Blankenburg und die Fürstin-Anna-Luisen-Schule laden zum Kinderkirchentag und Schul-Sommerfest ein. Das Fest beginnt 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Bad Blankenburger Nicolai-kirche. Dann sind alle Kinder mit Eltern und Verwandten so-

wie interessierte Bürger auf das Gelände der Fürstin-Anna-Luisen-Schule eingeladen. Dort beginnt gegen 11.30 Uhr das Sommerfest mit einem Erlebnismittag zum Thema „Biblisches Leben“.

### Viele Angebote zum Mitmachen

Passend zum Motto werden viele interessante Stationen vorbereitet, so zum Beispiel Lehmhausbau, Töpfern, Angeln wie

Petrus, Flohmarkt, Hüpfburg und vieles mehr. Auch die Verpflegung der Gäste ist neben den üblichen Angeboten ganz auf das biblische Leben abgestimmt. Es gibt einen Basar mit Essen aus biblischer Zeit, über offenem Feuer gebackenes Fladenbrot und mehr.

„Wir haben uns viele Gedanken gemacht, um allen Gästen etwas Tolles bieten zu können und freuen uns nun auf einen schönen Tag. Jeder ist herzlich willkommen“, sagt Schulleiterin Antje Wennrich-Wydra zum Fest.

### Gedanken zur Woche

## FIFA, Flüchtlinge und Homo-Ehe



Von Christian Sparsbrod, evangelischer Pfarrer aus Saalfeld

Vor allem drei Themen haben in der vergangenen Woche die Gemüter bewegt: FIFA, Flüchtlinge, Homo-Ehe. Diese drei Themen kommen aus drei völlig verschiedenen Welten.

**Die Welt des Geldes:** Da sitzen sie in ihren Hotelzimmern und werden verhaftet, die FIFA-Funktionäre, sieben auf einen Streich. Korruption, Geldwäsche und weitere Vorwürfe. Es ist nicht neu, dass die Welt des Geldes und der Macht Menschen verführen können.

**Die Welt der Flüchtlinge:** Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Nur relativ wenige davon kommen nach Europa. Die meisten zuerst nach Italien oder Griechenland. Es ist nur gerecht, wenn die Flüchtlinge auf alle Länder der EU verteilt werden.

**Eine ganz intime Welt:** Homosexuelle Partner können durch das „Gesetz über die eingetragene Lebenspartnerschaft“ eine Partnerschaft eingehen, die eine Ehe nachbildet, aber juristisch keine Ehe ist. Diskutiert wird, ob sie den Status der Ehe erhalten sollen. Die Iren hatten darüber abgestimmt. Wer homosexuelle Paare kennt, weiß, dass sie selbst meist ihre Partnerschaft als Ehe verstehen und so leben. Warum also nicht diese Partnerschaft auch als Ehe anerkennen?

Wir leben in verschiedenen Welten und doch ist es eine Welt. In der Welt des Glaubens geht es um Gott und darum, dass Gott als der Schöpfer und Ursprung die Welt zusammenhält. Diesen Sonntag feiern wir das Fest „Trinitatis“. Wir glauben an einen Gott, der sich uns zeigt als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist, also in drei Seinsweisen.

Was hält die Welt zusammen? Für Christen ist es der Glaube an den dreieinigen Gott, der uns die Gebote gegeben hat, um Menschen zu schützen etwa vor der Macht und der Gier anderer. Es ist der Glaube an Jesus, der selbst ein Flüchtling war und sagte: Ich bin ohne Obdach gewesen und ihr habt mich bei euch aufgenommen in denen, die bei Euch Schutz gesucht haben. Und es ist der Glaube an den Heiligen Geist, eine schöpferische Lebenskraft, die das stärkt, was dem Leben dient.

## Kirchenmusik

# Gott allein die Ehre

65 Jahre Chöre  
in Saalfeld

Am Abend des Pfingstsonntages strömten festlich gekleidete Frauen und Männer in den »Meininger Hof« in Saalfeld zu einem Ball. 280 Karten hatte das Kantorat an der Johanneskirche verkauft. Die ehemaligen Sängerinnen und Sänger der Chöre feierten gemeinsam mit den Aktiven ihre Gemeinschaft. Seit Freitag waren sie an verschiedenen Orten der Stadt zusammengekommen, vor allem und immer wieder in der Johanneskirche.

Seit 65 Jahren singen Saalfelder Jungen, Mädchen und Erwachsene bei den Thüringer Sängerknaben, im Mädchelchor und im Oratorienchor. Die Musik zum Lobe Gottes, die Gemeinschaft in den Chören und die verschiedenen Kantoren haben das Leben der Sänger und die Kirchengemeinde geprägt. Viele gute Musiker sind aus ihnen hervorgegangen, einige hauptberuflich tätig, wie Reinhard Stockmann, der ein genialer Bandleader ist und die Musik zum Ball übernommen hatte, unterstützt von seinen Bandmitgliedern und vielen Ehemaligen.

Kantor Andreas Marquardt, der jetzt die Chöre leitet, war selbst ein



Ein Fest der Musik in der Johanneskirche  
Foto: Reimund Meffert

Thüringer Sängerknabe. Heute singen unter seiner Regie 50 Jungen in diesem Chor, im Mädchelchor sind 40 Sängerinnen und im Oratorienchor 90 Aktive. Die Kleinen lernen im Spatenchor, 20 sind es derzeit.

Andreas Marquardt ist glücklich und freut sich, so manchen Weggefährten nach langer Zeit wiederzusehen. Die Musik zum Lob Gottes steht für ihn im Mittelpunkt seiner Arbeit. Die Festmotette und die Bachkantate »Erschallet, ihr Lieder« hat er seit einem halben Jahr mit den Chören geprobt. Für die Kinder war das eine Herausforderung, das hat er gespürt. Sie ist gelungen, und er hat das Gefühl, dass die Kleinen vor Stolz zehn Zentimeter größer geworden sind. Freude und Dankbarkeit schwingen mit, als er den Ball im Meininger Hof eröffnet und vor allem den Jungen und Mädchen dankt.

Das Treffen zu Pfingsten musste natürlich nicht nur musikalisch vorbereitet werden, sondern auch organisatorisch. Kantoratsassistentin Elisabeth Gräßner hat gemeinsam mit einigen Ehemaligen aus der Stadt geplant. Alf, einer von ihnen, den die meisten Saalfelder nur unter seinem Chornamen kennen, hat die Angebote vom Caterer eingeholt, die Absprachen mit den Veranstaltern getroffen und die jugendlichen Chorältesten ermuntert, beim Ball mit einem Sketch aufzutreten.

Als das rundum gelungene Ehemaligentreffen am Pfingstmontag ausklang, kehrten zufriedene Ehemalige nach einem kurzen Ausflug in die Vergangenheit wieder in ihre Gegenwart zurück. Für die Aktiven aber heißt es weiter: proben und singen unter dem Motto der Chöre der Johanneskirche zu Saalfeld »Soli Deo Gloria«.

*Katarina Schubert,  
Pfarrerin in Kamsdorf*